

~~Handwritten scribble~~

Ein solches Mann mit Minderheit  
Gedanken im Korymbus hat für sich gefunden  
Cory

Pol. Maximilian Harden über "Das unsittliche Berlin". In seiner pointierten, beziehungsreichen, manchmal verschleierte, manchmal überaus deutlichen Art plauderte Maximilian Harden vorern. gestern im großen Saale der Berliner Philharmonie über das Märchen vom unsittlichen Berlin...

...trifft die Stadt. Aber an den Ungereimtheiten der gesellschaftlichen Mode weist er nach, daß man diesen Begriffen mit der Vernunft nicht beikommen kann. Es bleibt nichts übrig, als möglichst wenig zu urteilen und möglichst zu erkennen, was ist.

Wia, woy immer?

Wien, sagt Maximilian Harden, hat die Zivilisation nie angefaßt  
Ward?

Wien mit, sagt er.

Wien ist ein sehr bemerkenswertes.



2

en  
 en  
 er  
 id.  
 er  
 es  
 r.  
 s.  
 jr,  
 idt  
 as  
 n-  
 ad  
 en  
 sel  
 el-  
 et,  
 de  
 n-  
 or  
 d-  
 se  
 m  
 er  
 K

etwas höchst bemerkenswertes. Es ist kein Zu-  
 fall, daß Goethe stets ein junges Geschöpf um sich  
 brauchte, um sein Wesen zu ergänzen, und wenn  
 Paul Heyse, nachdem er der Menschheit die köst-  
 lichsten Gedichte geschenkt, nicht so früh zum  
 Einbürgerer geworden wäre, wäre er nicht so  
 frühzeitig dichterisch verdozt. Die Sinnlichkeit  
 sei zu bekämpfen, soweit sie unappetitlich oder  
 krankhaft ist und soweit sie durch Ausnutzung der  
 Unabhängigkeit einer Persönlichkeit befriedigt  
 werde. Alles übrige sei vom Nebel und beruhe auf  
 Fiktion. Man gebe vor, die Jugend wenigstens  
 beschützen zu wollen. Sie stelle sich am meisten  
 vor die Schaufenster mit den gewissen ausgestellten  
 Bildern. Selbstverständlich tut sie das. Man stelle  
 sich doch vor ein Schaufenster, um zu sehen, was  
 man noch nicht kennt. Wenn irgendwo Postkar-  
 ten mit Ansichten von Aeroplanen zu sehen sind,  
 wird sich ein Flieger davor hinstellen? Doch nur  
 diejenigen, die noch nicht fliegen können, oder —  
 nicht mehr. Warum soll aber die Jugend nicht  
 wissend werden. Warum will man eine krank-  
 hafte Gier nach verbotenen Dingen künstlich er-  
 halten? Wir haben nicht zuviel des Nackten, son-  
 dern viel zu wenig. — Ueberaus lebhafter Bei-  
 fall lohnte den interessanten Vortrag.

\* Münchener-Verhaftung des Debrecziner

